



Angehörige der „Alija Beth“ in Prebitz.

Photo: Josef Gothart

Die Kunst aus der Natur zu „reysenn“

Welt, Natur und Raum in der Druckgraphik bei Dürer

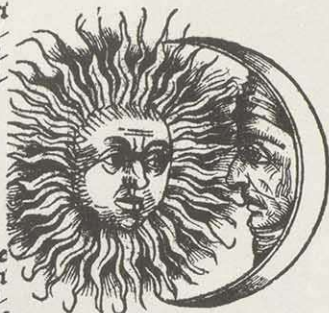
In Fortsetzung des 1995 mit „Dürer als Erzähler“ begonnenen Zyklus zur Druckgraphik Albrecht Dürers zeigt die BIBLIOTHEK OTTO SCHÄFER die Ausstellung „Die Kunst aus der Natur zu ‘reysenn’ – Welt, Natur und Raum in der Druckgraphik bei Dürer“. Eine dritte Ausstellung wird sich 1999 mit dem Menschenbild bei Dürer auseinandersetzen.

Das Werk Albrecht Dürers (1471 – 1528) markiert den Beginn der Neuzeit in der deutschen Kunst. Die Entdeckung des Menschen und der Welt macht nach den Worten von Jakob Burckardt das Wesen der Neuzeit aus. Dürer gilt als der Begründer des eigenständigen Landschaftsbildes. Pflanzen und Felsformationen, Landschaftsräume und Stadtan-

sichten sind durch ihn zu Themen der künstlerischen Auseinandersetzung geworden. Aus den Ort einer Handlung vorher allenfalls summarisch andeutenden Landschaftsgründen hat Dürer völlig neue Einblicke in die Natur geformt. In jungen Jahren widmete er sich detailfreudig der Erscheinung des Schönen in der Natur, studierte sie mehr und mehr mit wachem Verstand und suchte sie als gereifter Meister wissenschaftlich zu ergründen. Im Spätwerk gelang es Dürer schließlich, vor seinem geistigen Auge aufscheinendes Weltbild und im Angesicht der Natur erlebte Landschaft im Bild zu vereinigen.

Dürer schrieb dazu 1528 in seiner Proportionslehre: „Aber das Leben in der Natur gibt zu erkennen die Wahrheit dieser Ding. Darum

more expiuit
is alexandro sacri
e ne dum celū
nus dematis di
erogante pecun
is.



has increpauit ale
xprabat adhiberi
. Si deus es lar
talitatis r nō auf
ra alda hostroff.

Albrecht Dürer: Sonne und Mond. Nürnberg 1493, Holzschnitt aus Schedels „Weltchronik“

sich sie fleißig an, richt dich darnach und geh nit ab von der Natur in dein Gutdünken, ... denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie heraus kann reysenn, der hat sie...“. Um diesen Kernsatz in Dürers Lehrgebäude kreist die Thematik der Ausstellung

von 80 Holzschnitten, Kupferstichen und Radierungen aus der weltberühmten Sammlung von Dr. phil. h.c. Otto Schäfer in Schweinfurt.

„Kunst“ kann im Sinne der Dürer-Zeit handwerkliches Können aber auch freikünstlerisches Schaffen umschreiben. „Natur“ fassen wir als die Gesamtheit des mit unseren Sinnen erfahrbaren Gewachsenen auf. Gleichzeitig gebrauchen wir das Wort „Natur“ im übertragenen Sinn. Das Wort „reysenn“ bedeutete zu Dürers Zeit soviel wie „Zeichnen“. Der Untertitel der Ausstellung „Welt, Natur und Raum“ umgreift das „Weltbild“ der Dürer-Zeit ebenso, wie er die Umwelt oder die mathematisch-konstruierte Erfassung des „Raumes“ durch die Zentralperspektive meint. Mit dieser „Entdeckung der Welt“ durch die bildende Kunst hat Dürer ein neues Kapitel nicht nur in der Geschichte der Kunst aufgeschlagen. E.Sch.

Ausstellung der DR.-OTTO-SCHÄFER-STIFTUNG E.V. in der BIBLIOTHEK OTTO SCHÄFER, 97422 Schweinfurt, Judithstraße 16, Tel. 0 97 21 / 39 85, Fax 0 97 21 / 39 84. 28. September 1997 – 25. Januar 1998. Eröffnung am Sonntag, 28. September 1997, 11 Uhr.

Geöffnet täglich außer Montag von 14 – 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 – 13 und von 14 – 17 Uhr (1. 11., 24./25. und 31. 12. 1997 sowie 1. 1. 1998 geschlossen).

Eintrittspreise: DM 5,- (Erwachsene) und DM 3,- (ermäßigt). Führungen für Gruppen und Schulklassen auf Anfrage. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von DM 35,- (Buchhandelspreis DM 40,-). Herausgegeben von Erich Schneider (Schweinfurt) mit Beiträgen von Kristina Hermann-Fiore (Rom), Peter Krüger (Stuttgart), Matthias Mende (Nürnberg) und Anna Spall (Bamberg).

Josef Kern

Robert Reiter zum 65. Geburtstag (11. Oktober 1997)

In einer alten, romantisch gelegenen Mühle südlich von Coburg befindet sich das Atelier des Malers, Graphikers und Museumsinitiators Robert Reiter. Neben Bildern und den üblichen Gerätschaften eines Künstlers trifft der Besucher auf alte Farbfässer und auf Farben, die aus einem längst aufgegebenen

Handwerksbetrieb übernommen wurden. Erdiges, warmes Ocker, gebrannte Terra di Siena, Englisch Rot, dazu als Kontraste das satte Schweinfurter Grün und tiefes Ultramarinblau bestimmen Reiters Bilder. Im Kolorit, im Farbklang, aber auch im spontanen Auftrag der Farbmaterie und dem oft heftigen